

# 1. Venice Marathon

Sonntag, 22. Oktober 2006



Start in Stra vor der Villa Pisani



Am Anfang immer der Brenta entlang bis Mestre



Endlich in Venedig - über den Canale Grande

# Venedig Veneto (I) 2006

Start:



Venedigmarathon, wie soll denn das gehen?

Ich war schon einige Male in der Lagunenstadt, aber dort in den schmalen, verwinkelten Gassen und den vielen Sackgassen, die zu Kanälen oder Palästen führen, laufen?

Da schon eher wie *Lara Croft in Tomb Raider* sich von Dach zu Dach hangeln und mit Motorboot oder Gondel durch die Kanäle schippern. Man könnte auch einen Orientierungslauf veranstalten, denn sich hier zu verirren, ist nicht allzu schwierig, schauen die Straßen, wenn man diese so nennen kann, doch alle gleich aus.

Die Antworten der Laufkollegen, die ich nach dem Venedigmarathon frage, fallen sehr subjektiv aus. Einer meint, die lange Brücke, die von Mestre nach Venedig führt und somit das seichte Meer vor der Stadt überbrückt, sei sehr schlimm. Ein anderer wiederum sagt, dass dieser Punkt-zu-Punkt-Marathon mit viel Aufwand verbunden sei. Damit meint er sicher die Transfers vor oder nach dem Lauf zum jeweiligen Ausgangspunkt.

Von diesen Meinungen lasse ich mich jedoch nicht allzu sehr beeinflussen und fahre am Vortag nach Mestre, dorthin, wo im Parco San Giuliano die Startnummern zu erhalten sind. Dieser Park ist neu errichtet worden und soll das zukünftige Naherholungsgebiet für Mestre, der Industriestadt vor den Toren Venedigs, werden.

Am Sonntag werden wir auch hier im Park eine Schleife laufen. Die Marathonmesse ist in einem großen Zelt untergebracht, leider regnet es und auch in der Halle ist es recht frisch. Trotzdem schlendere ich von einem Ausstellungsstand zum nächsten. Es werden Marathons, Laufartikel und Laufreisen angeboten.

Ein Aussteller erklärt mir den neuesten Schrei: Wenn es kalt ist und regnet, wärmt sein Material. Genau das brauche ich heute, morgen jedoch könnte es schon wieder ganz anders sein.

So, nun muss ich mir noch einen Parkplatz für die Nacht suchen, was in Mestre nicht gerade leicht ist. Morgen will ich mit dem Shuttlebus von Mestre nach Stra fahren, da dort der Start des 21. Venicemarathon ist.

Ja, bereits 21 Jahre ist dieser Marathon schon alt!



Es ist nicht mehr weit,  
ein paar Brücken noch...



...über die vorletzte Brücke,  
dann macht sich die Geduld bezahlt



Auf dem Markusplatz  
ist immer viel los!

Fazit: Ein Lauf, der nicht allen gefällt;  
es braucht nämlich viel Geduld, denn erst auf den  
letzten Kilometern gibt es die Belohnung:  
Venedig in vollen Zügen!

Im Laufe dieses Jahres hatte ich bereits immer  
wieder Läufer mit dem 20-Jahr-Jubiläumsshirt  
beobachtet. Schade, jenes hätte ich auch gerne  
erlaufen, aber 2005 war ich mit dem Marathon-  
laufen noch nicht so weit.

Am Sonntagmorgen warten wir lange und müs-  
sen viel Geduld aufbringen, bis wir endlich ins  
Startgelände gebracht werden. Das Startareal am  
Ufer des Flusses Brenta, direkt vor der Villa  
Pisani, ist richtig voll, und über 5000 Läufer  
bringen sich in Bewegung. Wir laufen durchwegs  
immer der Brenta entlang und durchqueren  
vereinzelte Dörfer.

Es braucht wieder Geduld, wann kommt nun  
endlich Venedig in Sichtweite?

Zuerst aber noch schnell Mestre und den vorhin  
erwähnten Parco San Giuliano hinter sich lassen  
und hinauf auf den berühmten *Ponte della  
Libertá* (Freiheitsbrücke), der ca. 4 km pfeil-  
gerade in die Lagunenstadt führt.

Endlich sehe ich die Stadt vor mir und wir biegen  
in die Hafenzone ein, bevor wir das Highlight  
dieses Laufs unter unsere Laufschuhe nehmen.

Die von vielen Läufern gefürchteten nassen Füße  
sind beim Venedigmarathon leider ein Muss.  
Heute haben wir jedoch die Wahl, denn es ist nur  
teilweise „*Acqua alta*“, das heißt das Wasser  
schwappt nur ab und zu über.

Die 11 kleinen Behelfsbrücken hingegen, die mit  
Holzpanelen abgedeckt wurden, bleiben uns  
nicht erspart. Es sind zwar meist nur max. 3 bis 4  
Höhenmeter hoch, außer dem noch höheren  
Übergang über den Canale Grande, doch am  
Ende eines Marathons ist jeder Höhenmeter  
einer zuviel. Es macht aber trotzdem Spaß, und  
es hat sich gelohnt, die Geduld aufzubringen.  
Im Ziel werden wir notgedrungen schnell abge-  
fertigt, denn über 5000 Finisher haben nicht  
Platz hier an der *Riva dei Sette Martiri*  
(Uferstraße der Sieben Märtyrer).

Also nehme ich ein Vaporetto, das öffentliche  
Nah-Transport-Schiff, und lasse auf der Fahrt  
durch die einst glänzendste Handelsstadt der  
Erde meinen Gedanken freien Lauf: Ich bewun-  
dere die Paläste und Kirchen entlang des *Canale  
Grande*, stelle mir vor, wie *Lara Croft* über die  
Dächer von Haus zu Haus springt, wie im Februar  
während des berühmten Karnevals von Venedig  
Menschen in kunstvollen Masken und Kostümen  
mystisch um die Ecken wandeln und wie hier  
einst *Giacomo Casanova* sein Unwesen trieb.